Anregungen für den Bericht über das Pfarreipraktikum

**1 Das soziale Umfeld der Pfarrei**

Geographische und territoriale Situation

(z.B. Lage, zugehörige Ortschaften, Verkehrsanbindungen)

Bevölkerungsstruktur

(z.B. Einwohnerzahlen, Altersschichtung, Ausbildung, Nationalitäten, Berufstätigkeiten)

Kulturelles Leben und Infrastruktur

(Vereine, Freizeitgestaltung, Bildungsinstitutionen u.a.)

Wirtschaftliche und soziale Situation

Betriebe und Arbeitgeber

Berufstätigkeit der Einwohner, Pendlersituation

Arbeitslosigkeit und Armutssituation

Soziale Problemfelder

Die kirchliche und religiöse Situation

Konfessionen und Religionen im Pfarreigebiet und ihre geschichtliche Entwicklung

**2 Die Situation der Pfarrei das Pfarreileben**

Struktur der Pfarrei

(geographische Struktur, Bevölkerungsstruktur der Pfarreimitglieder,

evtl. Geschichte der Pfarrei)

Institutionelle Verortung

(Dekanat, Bistum, Pastorale Räume, Ökumene, Patenschaften, Zusammenarbeiten mit gesellschaftlichen Gruppen)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Aufgaben und Tätigkeiten, ihre Rollen

(Leitungsteam, Hauptamtliche, Nebenamtliche, Freiwilligenarbeit, Pfarreirat, Kirchgemeinderat)

Leitungs- und Planungsstrukturen

Kommunikation und Kooperationen

(Kommunikationsstrukturen, Umgangsstil, das „Betriebsklima“, Zusammenarbeit, Absprachen)

Die Gruppen und Vereine und deren Aktivitäten

**3 Aufgaben, Ziele, theologische Verortung und Ressourcen**

Die besonderen pastoralen Herausforderungen der Pfarrei

Was bewegt die Menschen, was suchen sie

Welche Probleme und Nöte haben die Menschen

Welche „Rand“-gruppen gibt es

Ziele und Schwerpunkte der Pfarreiarbeit

Welche Ziele hat die Pfarrei

Wie werden die Ziele umgesetzt

Welche Schwerpunkte zeichnen sich in der faktischen Pfarreiarbeit ab

Die Verwirklichung der Grundvollzüge in Bezug auf die besonderen Herausforderungen

Verkündigung, Katechese, Predigt (Martyria)

Seelsorge und Diakonie (Diakonia)

Gottesdienste, Sakramente, Feiern (Leiturgia)

Sammlung (Koinonia) und Sendung (Missio)

Wie werden Gemeindebildung und Sendungsauftrag verwirklicht

Wer versammelt sich in der Gemeinde, wen spricht sie an, wem gibt sie Raum zur Entfaltung des Glaubens

Welche Menschen werden nicht erreicht, kommen gar nicht in den Blick oder finden in der Pfarrei keinen Raum

Das kirchliche Selbstverständnis der Pfarrei

Welche Gemeindekonzeption und welche Gemeindetheologie stehen hinter der Pfarreipraxis

Welche theologischen Themen sind in der Pfarreiarbeit virulent

Wie werden sie bearbeitet

Welche Charismen haben Sie in der Pfarrei beobachtet

Welche Fähigkeiten haben die Menschen

Wie lassen sich die Fähigkeiten unterstützen und fördern

**3 Die eigenen Erfahrungen und Einschätzungen**

Der Ablauf des Praktikums

Die Integration in das Seelsorgeteam und die Pfarreiarbeit

Die eigenen Erfahrungsbereiche und Tätigkeiten während des Praktikums

Erfahrungen

- der eigenen Fähigkeiten, Neigungen, Vorlieben, Interessen

- der eigenen Schwierigkeiten und Grenzen

- neue Einsichten und Erkenntnisse

Beobachtungen und Einschätzungen zur Pfarreiarbeit

Probleme und Störungen

Bewertungen, Reflexionen und Impulse zur Veränderung oder Verbesserung der Pfarreiarbeit

Die wesentlichen Lernerfahrungen in Bezug auf die Sozialkompetenz, die Methodenkompetenz, die Handlungskompetenz

Die ungelösten Fragen

Bedeutung und Impulse des Praktikums für das Theologiestudium und die theol. Reflexion

Impulse in Bezug auf das Studium

Perspektiven aus dem Praktikum für die spätere berufliche Tätigkeit

**Hinweise zum Erstellen des Praktikumsberichts**

- Das vorgestellte Raster dient zur Anregung und Orientierung bereits während des Praktikums. Für den Praktikumsbereicht können Schwerpunkte gesetzt werden, es muss nicht in allen Punkten systematisch abgearbeitet werden.

- Hilfreich ist es, während des Praktikums ein persönliches Tagebuch zu führen.

- Der Praktikumsbericht kann und soll persönliche Stellungnahmen, Bewertungen und Reflexionen enthalten. Es ist aber darauf zu achten, dass zwischen der Beobachtung, Wahrnehmung und Situationsdarstellung einerseits und der Deutung und Bewertung andererseits unterschieden wird.

**Adressatinnen und Adressaten des Praktikumsberichts**

- Die Begleitperson vor Ort zum Abschlussgespräch.

- Die Mentorin vor dem Auswertungsgespräch.

- Die Professorin / der Professor für Pastoraltheologie, wenn das Praktikum für das Theologiestudium angerechnet werden soll.

- Der Regens, wenn das Praktikum als Voraussetzung für die Berufseinführung/ den Pastoralkurs anerkannt werden soll.